



Abschlussbericht

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

durch Ausbildung und Mikrokredite

dank:

- Stipendien zur Fortsetzung des Schulbesuchs
- Schulungen zu unternehmerischen Themen
- Gründung von Spargruppen

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTERFOLGE

- Stipendien für 512 benachteiligte Kinder
 - Flexible Lerngruppen für 20 Kinder, die nicht in Schulen aufgenommen wurden
 - 12 Kinder erhielten eine Geburtsurkunde und konnten wieder in die Schule gehen
 - 334 junge Erwachsene absolvierten Berufsausbildungen
 - 290 Jugendliche sammelten praktische Berufserfahrungen im Trainingsrestaurant „TRE“
 - Startkapital für 109 Jugendliche zur Gründung von Kleinstunternehmen
 - Gründung von 21 Spargruppen mit 431 Mitgliedern
- Projektregion:** die Stadt Hue in der Provinz Thua Thien Hue
Projektlaufzeit: August 2017 – August 2021
Budget: 642.727 € (Stiftung Hilfe mit Plan 542.727 €, Plan International Schweiz 100.000 €)

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreicht haben

Im Rahmen dieses Projekts haben wir die Bildungschancen von Mädchen und Jungen verbessert und Jugendliche dabei unterstützt, eine sichere Arbeitsstelle zu finden, sodass sie ein eigenes Einkommen erwirtschaften können. So erhielten bis zum Projektende 512 benachteiligte Kinder Stipendien zur Fortführung ihrer Schulausbildung. Sechs davon haben bereits ihren Schulabschluss bestanden und sich auf ein Studium oder eine Ausbildung beworben. 334 junge Erwachsene absolvierten eine Berufsausbildung, 290 davon im Trainingsrestaurant „TRE“. Durch die Bereitstellung eines Startkapitals und unternehmerische Schulungen unterstützten wir 109 Jugendliche dabei, ein eigenes Kleinstunternehmen zu gründen. Auch die Eltern von benachteiligten Kindern haben wir in die Projektaktivitäten einbezogen. In diesem Zusammenhang erhielten 87 Haushalte Kredite, um in eigene Geschäftsideen zu investieren. Zudem haben sich 21 Spargruppen mit insgesamt 431 aktiven Mitgliedern gegründet.

Straßenkindern den Schulabschluss ermöglichen

Neben dem Interesse der Eltern, dass Kinder zum Familieneinkommen beitragen, sind Schulgebühren ein häufiger Grund, warum Eltern ihre Kinder nicht zur Schule schicken. Deshalb haben wir 269 Mädchen und 243 Jungen mit einem Stipendium unterstützt. Darüber hinaus erhielten sie Schulmaterialien, wie Bücher und Hefte. Ein toller Erfolg ist, dass bereits sechs der Jugendlichen, die wir im Rahmen dieser Aktivität gefördert haben, ihren Schulabschluss bestanden und sich auf ein Studium oder einen Ausbildungsplatz beworben haben.

Auch für Jungen und Mädchen, die nicht in Schulen aufgenommen werden, da sie beispielsweise keine Geburtsurkunde haben oder zu alt sind, haben wir Bildungsangebote geschaffen. In flexiblen Lerngruppen wurden 20 Kinder, darunter 14 Mädchen, von ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen unserer Partnerorganisation unterrichtet und konnten so auch außerhalb der Schule in ihrer Bildung gefördert werden. Zudem unterstützten wir die Eltern dabei, Geburtsurkunden zu beantragen. 12 Kinder erhielten so ihre Geburtsurkunde und konnten wieder in die Schule gehen.



Im Rahmen der flexiblen Lerngruppen erhielten auch die Kinder Zugang zu Bildung, die nicht in den Schulen aufgenommen wurden.

Junge Erwachsene verbessern ihre Berufsaussichten

Eine abgeschlossene Ausbildung ist ein wichtiger Schritt, um später einen sicheren Arbeitsplatz zu finden. Deshalb haben wir 334 junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 30 Jahren dabei unterstützt, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Dabei wählten die Frauen und Männer ganz unterschiedliche Ausbildungsbereiche wie beispielsweise Gastronomie, Elektrik, Schneider- und Friseurhandwerk oder Fahrservice. Bis zum Beginn der Coronapandemie im Januar 2020 hatte sich die finanzielle Situation der Jugendlichen dadurch deutlich verbessert: Über 90 Prozent der Absolvent:innen hatten innerhalb von sechs Monaten eine feste Anstellung gefunden. Durch die Pandemie mussten jedoch viele Betriebe schließen, weshalb einige der Frauen und Männer ihre Arbeitsstelle verloren. Um die Ausbildungsinhalte an die veränderten Bedarfe durch die Pandemie anzupassen, führte unsere Partnerorganisation REACH mit 290 Absolvent:innen aus dem Gastronomiebereich eine Befragung durch. Basierend auf den Ergebnissen wurden allen Jugendlichen kostenlose zusätzliche Schulungen im Bereich digitales Marketing im Gastgewerbe angeboten.



Im Trainingsrestaurant „TRE“ schlossen 290 Jugendliche den praktischen Teil ihrer Ausbildung ab.



LY IST NUN FRISEURMEISTERIN

Die 22-jährige Ly stammt aus einer Familie mit geringem Einkommen. Da ihre Mutter alleinerziehend ist, hatte sie Probleme Ly und ihre beiden jüngeren Geschwister ausreichend zu versorgen. Um ihre Mutter zu unterstützen, hat Ly die Schule vorzeitig abgebrochen. Sie erzählt: „Meine Mutter hat immer so hart gearbeitet, aber das Geld hat trotzdem nie gereicht. Also habe ich mir eine Anstellung in einer Schneiderei gesucht, obwohl mir die Arbeit keinen Spaß gemacht hat. Ich erhielt dort jedoch keine richtige Ausbildung und wurde schließlich nach zwei Jahren entlassen. Dank des Projekts hatte ich die Möglichkeit, eine Ausbildung zur Friseurin zu machen. Nach Abschluss der Ausbildung vermittelte das Projektteam mir eine Stelle in einem bekannten Friseursalon in Hue. Nachdem ich nun zwei Jahre lang dort als Assistentin gearbeitet habe, bin ich endlich Friseurmeisterin. Nun kann ich meine Mutter finanziell unterstützen und dafür sorgen, dass meine Geschwister eine gute Schulbildung erhalten. Ich bin Plan sehr dankbar für die Unterstützung!“

In unserem Ausbildungsrestaurant „TRE“ hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, erste praktische Erfahrungen in der Gastronomie sowie im Verkauf und Marketing zu sammeln. Bis zum Projektende haben dort 290 Jugendliche, darunter 128 Frauen, den praktischen Teil ihrer Ausbildung absolviert. Acht der Absolvent:innen haben dort im Anschluss eine Festanstellung erhalten. Aufgrund der Coronapandemie konnten diese Erfolge jedoch nicht über die gesamte Projektlaufzeit aufrechterhalten werden. Infolge der landesweiten Einschränkungen musste das Restaurant Ende April 2020 schließen. Die Jugendlichen, die daraufhin ihren

Arbeitsplatz verloren, erhielten Unterstützung bei der Arbeitssuche und konnten kostenlos an weiteren Trainingsangeboten unserer Partnerorganisation teilnehmen. Sobald es die Situation zulässt, soll das Restaurant wieder geöffnet werden. Es wird dann von unserer Partnerorganisation REACH betreut.

Darüber hinaus ist auch die Selbstständigkeit für viele junge Menschen in Vietnam eine wichtige Option zur Sicherung ihres Einkommens. In diesem Zusammenhang erhielten 109 Jugendliche Startkapital für die Gründung von Kleinunternehmen wie etwa Kosmetiksalons, Essensstände oder Transportservices. Zusätzlich nahmen die Frauen und Männer an unternehmerischen Schulungen teil, in denen sie lernten, Geschäftspläne zu erstellen und umzusetzen.

Einkommen schaffende Maßnahmen

Um die Arbeit von Kindern auf der Straße zu verhindern, ist es wichtig, das Einkommen der Eltern zu verbessern. Daher schulten wir im Rahmen des Projekts auch Eltern zu unternehmerischen Themen, wie Sparen und Finanzplanung, Kreditmöglichkeiten, Verhandlungsgeschick und Verkaufsstrategien. Zudem unterstützten wir die Gründung von Spargruppen, in denen Eltern gemeinsam Geld ansparen und dadurch die Möglichkeit erhalten, Kleinkredite zu nutzen. Bis zum Ende des Projekts waren 21 Spargruppen mit 431 Mitgliedern, davon 412 Frauen, aktiv. Alle Mitglieder gaben an, auch nach Projektende weiterhin in den Gruppen aktiv bleiben zu wollen. Erfreulich ist außerdem, dass insbesondere die Frauen berichteten, sich durch die Mitgliedschaft in den Gruppen selbstbewusster und empowert zu fühlen. Um das Thema Kinderschutz vermehrt in die Projektaktivitäten miteinzubeziehen, erstellten wir gemeinsam mit unserem Projektpartner Aufklärungsmaterialien. Diese enthalten Informationen zu verschiedenen Themen des Kinderschutzes wie beispielsweise Missbrauch und Ausbeutung und wurden den Eltern in den Gruppentreffen zugänglich gemacht.



In Beratungsgesprächen informierten wir Jugendliche über Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten.



Auch die Themen Kinderschutz und Gleichberechtigung wurden in die Projektaktivitäten integriert.

Auch unterstützten wir weiterhin die 90 Haushalte aus dem Vorgängerprojekt. 15 von ihnen erhielten in diesem Zusammenhang Anschlusskredite. Eine Evaluation der Projektaktivitäten ergab, dass mittlerweile 76 der Haushalte ein überdurchschnittliches Gehalt erwirtschafteten, was dazu führte, dass nun weniger Kinder auf der Straße arbeiten müssen.

72 weiteren Haushalten stellten wir ein Startkapital zur Verfügung. Dieses nutzten sie, um in eigene Geschäftsideen wie etwa den Verkauf von Speisen oder die Geflügelzucht zu investieren. 90 Prozent der Haushalte haben dadurch ein höheres Einkommen erzielt, sodass sie bereits zum Ende des Projekts das Darlehen zurückzahlen konnten.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Der Ausbruch der Coronapandemie im Januar 2020 führte dazu, dass einige der bis dahin erzielten Projekterfolge

nicht bis zum Projektende aufrechterhalten werden konnten. Durch die Schließung von Restaurants und Hotels und die insgesamt angespannte wirtschaftliche Lage verloren viele Projektteilnehmer:innen ihre Arbeit oder erhielten nur noch einen Teil ihres Gehalts. Um diesen Herausforderungen schnell entgegenzuwirken, passten wir einige Aktivitäten an die neuen Bedarfe der Begünstigten an. In diesem Zusammenhang übernahmen wir etwa die Mietkosten des Trainingsrestaurants, verteilten Lebensmittelpakete und boten zusätzliche Schulungen an. Durch die Verlängerung des Projekts und die Bereitstellung höherer Mittel konnten wir schließlich an die Projekterfolge vor der Pandemie anknüpfen. So ergab eine Evaluation zum Projektende, dass 84 Prozent der Jugendlichen ein Einkommen erwirtschaften, das über dem Mindestlohn liegt. Auch haben die Teilnehmer:innen im Rahmen des Projekts viele Qualifikationen und Kompetenzen erworben, die ihre Berufs- und Einkommensmöglichkeiten deutlich verbessert haben. Davon werden sie profitieren, sobald sich die wirtschaftliche Situation in Vietnam wieder entspannt hat.